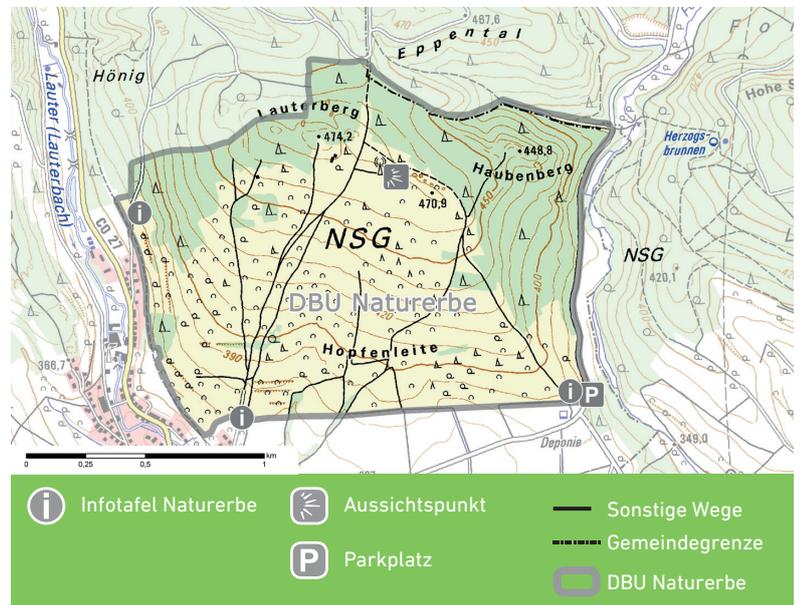


Auf einem Blick

Größe:	187 Hektar
Lage:	sechs Kilometer nördlich von Coburg, im Grenzbereich zwischen den Bundesländern Bayern und Thüringen und damit in unmittelbarer Nähe zum ehemaligen innerdeutschen Grenzstreifen, dem heutigen »Grünen Band«
Teilgebiete:	Halbtrockenrasen mit ausgedehnten Hecken, vereinzelt Kieferngehölzen und kleineren Streuobstbeständen und Wälder unterschiedlicher Zusammensetzung
Arten:	Pflanzen: Sommer-Adonisröschen, Franzosenzian, Silderdistel, Ackerröte, Kleine Wolfsmilch, Eiblätriges Tännelkraut, Elsbeere Tiere: Mopsfledermaus, Baumfalke, Heidelerche, Steinschmätzer, Wendehals, Wiesenknopf-Ameisenbläuling
Kontakt	Bundesforstbetrieb Reußenberg, Telefon 09732 78313-0



Ehemaliger Militärübungsplatz und Funkstation

Bevor die Fläche von 1940 bis 1999 als militärisches Übungsgelände diente, wurde hier Land- und Forstwirtschaft betrieben. Von 1940 bis 1945 übte die Wehrmacht auf dem »Exerzierplatz Oberlauter«. Ab 1952 befand sich auf dem Gelände eine sogenannte DECCA-Station, ein bodengestütztes Navigationssystem, das die Flugnavigation durch die DDR nach West-Berlin erleichtern sollte. Von 1955 bis 1999 übte zudem der Bundesgrenzschutz auf dem Gelände.

Die Fläche heute

Bei dem Halbtrockenrasen auf Muschelkalk handelt es sich um einen der größten noch intakten Kalkmagerrasen Bayerns. Um den Artenreichtum der offenen Flächen zu erhalten, weiden dort Schafe und Ziegen und dämmen so das Wachstum von Gehölzen ein. Eine weitere Besonderheit des Lauterbergs sind die extensiv bewirtschafteten Ackerflächen, auf denen selten gewordene Ackerwildkräuter wachsen. In den Wäldern kann sich der Bestand einheimischer Baumarten ungestört entwickeln. Nicht heimische Baumarten und Nadelhölzer werden entnommen, damit ein naturnaher Wald entstehen kann. Die DBU-Naturerbefläche überschneidet sich mit dem Naturschutzgebiet »Lauterberg«.



Teil eines Naturschutzprojektes

Die DBU-Naturerbefläche Lauterberg gehört zum Kerngebiet des Naturschutzgroßprojektes »Grünes Band Rodachtal – Lange Berge – Steinachtal«. Das Gebiet erstreckt sich entlang des ehemaligen innerdeutschen Grenzstreifens zwischen Oberfranken und Thüringen.

Ackerwildkräuter

Früher lieferten Ackerflächen auf Kalkböden geringere Erträge, aber sie waren reich an bunten Ackerwildkräutern. Durch die Intensivierung des Getreideanbaus und durch die Aufgabe der Ackernutzung sind heute viele Ackerwildkraut-Arten selten geworden. Auf extensiv genutzten Flächen wie auf dem Lauterberg finden sie dauerhaft einen Lebensraum.



Foto: © Fünfstück, Hans-Joachim / piclease

Mopsfledermaus

Als Sommerquartier nutzt die Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) Spalten und Höhlen in alten Baumbeständen. Sie jagt über den Baumwipfeln und am Rand von reich strukturierten Mischwäldern.



Foto: © Fünfstück, Hans-Joachim / piclease

Wendeheals

Der Wendeheal (*Jynx torquilla*) besiedelt halboffene Landschaften, wie zum Beispiel Streuobstwiesen. Seinen Namen verdankt er der Fähigkeit, dass er seinen Kopf um mehr als 180 Grad drehen kann.

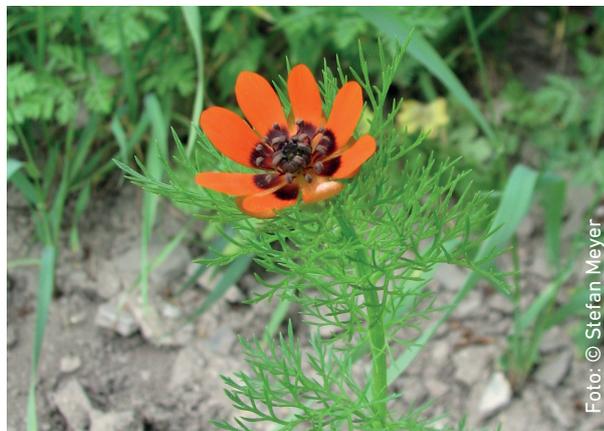


Foto: © Stefan Meyer

Sommer-Adonisröschen

Das Sommer-Adonisröschen (*Adonis aestivalis*) ist ein selten gewordenes Ackerwildkraut. Es liebt trockene, kalkreiche Böden.



Foto: © DBU Naturerbe GmbH

Beweidung mit Schafen

Wichtiges Ziel bei der Pflege der DBU-Naturerbeflächen ist der Erhalt offener Landschaften, beispielsweise durch die Beweidung mit Schafen.



Foto: © Theischer, Erich / piclease

Silberdistel

Magerrasen sind ein wichtiger Rückzugsraum für Arten, die sich auf trockene, sonnige und nährstoffarme Standorte spezialisiert haben, wie die selten gewordene Silberdistel (*Carlina acaulis*).

Das Nationale Naturerbe

In Deutschland gibt es verschiedene geschützte Landschaften wie Nationalparke, Biosphärenreservate oder Naturschutzgebiete – einzigartige Naturräume, in denen viele bedrohte Arten einen Rückzugsraum finden. Seit einigen Jahren zählen zu diesen naturnahen Gebieten auch die insgesamt 155 000 Hektar umfassenden Flächen des Nationalen Naturerbes. Das sind ehemals militärisch genutzte Gebiete, Braunkohlefolgelandschaften und Flächen entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, bekannt als »Grünes Band«. Diese Naturerbeflächen werden langfristig für den Naturschutz gesichert und für nachfolgende Generationen als Orte der biologischen Vielfalt erhalten. Deshalb hat die Bundesregierung diese Gebiete an Stiftungen, Bundesländer und Naturschutzverbände übertragen. 47 Flächen mit rund 60 000 Hektar in neun Bundesländern wurden der DBU Naturerbe GmbH, einer Tochter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), überschrieben. Die DBU ist eine der größten Umweltstiftungen in Europa. Sie fördert insbesondere innovative beispielhafte Projekte zum Umweltschutz.

Die Eigentümerin

Seit 2010 ist die DBU Naturerbe GmbH Eigentümerin der Fläche Lauterberg. Sie ist für die Sicherung und Betreuung der Naturerbeflächen verantwortlich. Gemeinsam mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), Sparte Bundesforst, erhält und optimiert die DBU Naturerbe GmbH wertvolle Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten. Die Flächen sollen auch den Menschen als Erholungsorte dienen. Weitere Informationen unter www.dbu.de/naturerbe

**Bitte nehmen Sie Rücksicht auf die Tier- und Pflanzenwelt!
Im Naturschutzgebiet ist das Verlassen der Wege nicht erlaubt.
Bleiben Sie auf den gekennzeichneten Wegen
und führen Sie Hunde an der Leine.**